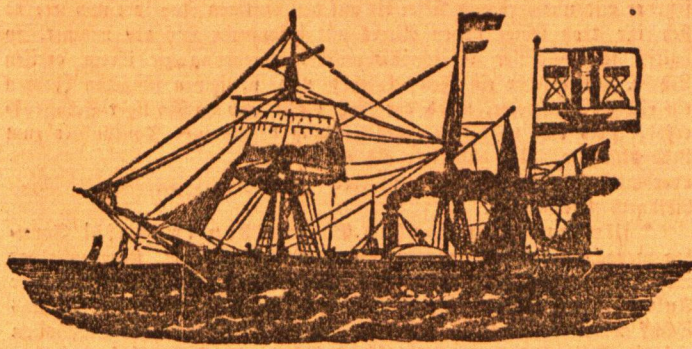


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Er scheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
prenumerando 22 M. 50 Pf. mit Postlohn 24 M.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle
Spaltzeile von Abonnenten mit 1,50 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet.
Reklamen für die erste 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Einwärtiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Das interalliierte Finanzabkommen

Paris, 11. März. Das interalliierte Finanzabkommen ist heute
unterzeichnet worden. Es liegen im Auszuge folgende
Punkte vor:
1. Die Beschäftigungskosten bis zum 1. Mai 1922 verteilen
sich folgendermaßen: auf Belgien 102 Millionen belgische Francs,
England 2 Millionen Pfund und auf Frankreich 460 Millionen
Francs.
2. Die Sachleistungen Deutschlands im Jahre 1922
betragen sich folgendermaßen: 65 Prozent für Frankreich und
35 Prozent für die übrigen Entente-Mächte.
3. Das Wiesbadener Abkommen wird für eine Dauer
von drei Jahren abgeschlossen unter dem Vorbehalt, daß die Sach-
leistungen im Jahre 1922 nicht 350 Millionen und im Jahre 1923/24
nicht 750 Millionen übersteigen. Analoge Abkommen können mit
England und auch mit anderen Entente-Mächten als Frankreich abge-
schlossen werden.
4. Die deutsche Kohle wird den Franzosen nur mit In-
teresse abgegeben. Die Italiener sollen unterstützt werden, von
England die gleiche Versorgung für Kohlenlieferungen zu
erhalten.
5. Die erste Goldmilliarde wird folgendermaßen verteilt:
100 Millionen Goldmark für England als Rückzahlung eines Teiles
englischer Darlehensschulden vor dem 1. Mai 1921, 140 Millionen
Goldmark für Frankreich, 170 Millionen italienische Lire (Papierlire),
100 Millionen für Belgien (Prioritätsdarlehen). Das Rest-
geld der Engländer und Franzosen für ihre Darlehensschulden
zum 1. Mai 1921 wird gedeckt nach der Befriedigung der belgischen
Ansprüche.
6. Die Beschlüsse der Eisenbahngewerkschaften werden vereinbart,
daß hierfür Millionen Goldmark auf das Konto Frankreichs für das Jahr
angekündigt werden sollen. Falls die Eisenbahngewerkschaften
Eisenbahngewerkschaften jedoch höher bewerten sollte, wird Frankreich das
Recht vorbehalten, die Serie C, soweit sie auf seinen Anteil
bezieht, zurückzugeben.

Eine energische Denkschrift Amerikas

Paris, 13. März. Die alliierten Finanzminister, die
heute morgen von 10 Uhr bis mittags saßen, haben die Lage
erörtert wie sie sich auf Grund der Überreichung der Denkschrift
der Vereinigten Staaten, die durch den parlamentarischen Ver-
einigten Staaten der Reparationskommission überreicht worden ist,
ergibt. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß sich die Ausgaben
amerikanischer Darlehensdarlehen bis zum 1. Mai 1921 auf
241 Millionen Dollar belaufen. Die alliierten Regie-
rungen haben, wie nicht mit Ausnahme der englischen, ihre Kosten
für Darlehensdarlehen bis zum 1. Mai 1921 voll und ganz er-
füllt, und die Ausgaben für die englische Darlehensdarlehen werden durch
amerikanische Darlehen vollkommen gedeckt. Während die Re-
gierung der Vereinigten Staaten dem vorangegangenen Rechnung
hält sie darauf, daß für die Ausgaben für die Darlehensdarlehen
den Vorkriegsstand vom 1. Mai 1921 an vollkommen zurück-
geführt werden, bevor irgend ein Teil der deutschen Forderungen
erfüllt wird.

Paris, 11. März. Da die alliierten Finanzminister der Ansicht
sind, daß die Denkschrift der amerikanischen Regie-
rung eine neue Auslegung des Verfallens darstellt, hat
die Regierung der Vereinigten Staaten nicht durchgeführt
ist, haben sie beschlossen, diesbezüglich bei ihren Regierungen
tätig zu werden.

Millionen Goldmark für Reparationskommission und Garantiekomitee

Paris, 13. März. Die Reparationskommission ver-
öffentlicht einen Bericht, wonach sie und das Garantiekomitee einen
Druckauszug von 13 Millionen Goldmark be-
halten. Diese 13 Millionen umfassen die Ausgaben, die nicht nur
die Durchführung der Friedensverträge mit Deutschland, son-
dern auch mit Österreich und Ungarn bestimmt sind. In diese 13
Millionen sind ferner einbezogen die Ausgaben für die Repara-
tionskommission in Paris und für deren auswärtige Organismen.
Der Rest von den 13 Millionen die Kosten für die Liquidierung
deutscher Kriegsmaterials bestritten werden.

Das neue polnische Kabinett

Warschau, 13. März. (Tel.) Präsident Pilsudski unterzeichnet
die Ernennung des neuen Kabinetts. Es setzt sich wie folgt
zusammen: Ministerpräsident und Außenminister Pilsudski,
Innenminister: Kaminski, Landwirtschaft: Sturmund, Krieg: Sokołowski,
Finanzen: Dr. Michałski, Justiz: Sobolowski, Industrie und Handel:
Kowalski, Landwirtschaft: Dr. Reczyński, Eisenbahn: Zagorski,
Post und Telegraphen: Staslowicz, öffentliche Ar-
beit: Karłowicz, soziale Fürsorge: Darowski, öffentliche Ge-
sundheit: Dr. Zhdzko, Minister für das frühere preussische
Gebiet: Wolski.
Die Blätter melden, die Verhandlungen über eine franzö-
sische Anleihe für Polen werden einige Wochen verzögert.

Rücktritt des Rinchonias von Indien

London, 13. März. Laut „Pall Mall and Globe“ wird der
König von Indien, Lord Reading, zurücktreten, voraus-
gesetzt, daß erst nach der Abreise des Prinzen von Wales aus In-
dien. Mehrere Morgenblätter melden, Lord Derby sei das Amt
Staatssekretärs für Indien angeboten worden. Die
Ankündigung sei erst in den nächsten Tagen zu erwarten.
Annahme des Amtes durch Lord Derby gilt aber als wahr-
scheinlich.
Die schon gemeldete Verhaftung des Nationalisten
Nehru erfolgte in Ahmadabad wegen Hochverrats. Die englische
Regierung soll beschließen, den Führer der Unabhängigkeits-
bewegung in Indien nach dem Seychellen oder nach St. Helena zu
verbannen.

Der Völkerrat gegen litauische Mobilisierungs- maßnahmen

* Paris, 11. März. (Dl.) Der Völkerrat hat sich da-
hin ausgesprochen, daß er die verbotene Einverleibung Litauens in
Polen nicht zulassen könne, was Polen bereits mitgeteilt ist. Gleich-
zeitig richtete er an Litauen Vorhaltungen wegen anach-
ronischer Mobilisierungsmaßnahmen.

Die deutsche Beamtenbefolungsfrage Einigung erzielt

Berlin, 13. März. (Tel.) Die Verhandlungen
mit den Bevollmächtigten der Gewerkschaftsorganisationen über die
Beamtenbefolung im Reichsfinanzministerium führten vor-
behaltlich der Zustimmung des Reichsrates und des Reichstages in
den frühen Morgenstunden des Sonntags zu einer Einigung und
werden bezüglich der Arbeiter und Angestellten am Montag fort-
gesetzt.

Verhärfung des Streikverbots für deutsche Beamte

Berlin, 13. März. (Priv. Tel.) Die Erfahrungen des letzten
Eisenbahnbeamtenstreiks haben die verantwortlichen Regierungs-
stellen und die Parteien davon überzeugt, daß es notwendig ist, die
bestehenden Bestimmungen über das Streikverbot
für Beamte noch durch ein besonderes Reichsgesetz zu
ergänzen. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im Gange. Wie
der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, wird der auf Lebenszeit
angestellte Reichsbeamte, der im Zusammenwirken mit anderen Be-
amten oder sonstigen Arbeitnehmern die Erfüllung seiner Amt-
pflichten ganz oder teilweise verweigert, mit Dienstentlassung bedroht.
Der entlassene Beamte kann Klage auf Feststellung innerhalb vier
Wochen nach seiner Entlassung beim Landgericht seiner Heimat er-
heben. Das Reichsgesetz soll sich auch auf die Beamten der Land-
gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften beziehen.

250 deutsche Eisenbahnbeamte gekündigt

* Berlin, 11. März. Nach einer Mitteilung des Reichsverkehrs-
ministeriums wurde von den kündigt angeestellten Beamten im Ge-
biet der Reichsbahn etwa 250 Beamten das Dienstverhältnis
wegen schwerer Verfehlungen beim Streik gekün-
digt. Außerdem schwebt das förmliche Disziplinarverfahren zurzeit
gegen etwa 340 unkündbare Beamte. Bedauerlicherweise ist die Zahl
der Beamten, die nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung sich
schwerer Verfehlungen gegen die Beamtenpflichten schuldig gemacht
haben, so groß, wie es den obigen Angaben entspricht, andererseits
sind die Zahlen geeignet, das Märchen von dem Nachfeldzug des
Reichsverkehrsministeriums gegen die Reichsgewerkschaft endgültig zu
zerstreuen.

Regierungs-Gegenaktion in Südafrika

* Pretoria, 13. März. (Tel.) Eine amtliche Bekanntmachung
kündigt den Beginn der gegen die Revolutionäre der mittleren,
westlichen und östlichen Gegenden vorgesehenen Operation an.
Diese werde durch Flugzeuge unterstützt, die an den Kämpfen teil-
nehmen und auch die von Streikenden eingeschlossenen Posten mit
Lebensmitteln versehen. Im Bezirk Drighthon schloßen die Aufstär-
blichen zwei Polizeikommandos ein, die tapferen Widerstand leisteten.
Die eingeschlossenen wurden schließlich durch einen Handgranaten-
angriff befreit, der den Aufständischen große Verluste zu-
fugte. Zahlreiche Aufständische wurden gefangen genommen. Eine
Abteilung von 500 Mann, die die Eisenbahnschienen bei Driesfontein
antrieb, wurde ebenfalls befreit. Auch in den Dampfmaschinen
bei Drighthon Nidra hatten die Aufständischen schwere Verluste,
sie verloren 1500 Gefangene. Dieser Sieg der Streitkräfte wird für
wichtig angesehen. Nach einer „Reuter“-Meldung trat Premier-
minister Smuts in Johannesburg ein und nahm die Leitung der
Regierungsaktion gegen die Rebellen in die Hand. Farmer und
Deute aller politischen Richtungen hätten sich sofort, um die rote
Revolution im Randgebiet zu unterdrücken.
* London, 12. März. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Johannes-
burg vom 11. März: Im Laufe des größeren Teils des Tages
finden erhebliche Kämpfe statt. Flugzeuge bewarfen die
Abteilungen der Streikenden zweimal mit Bomben. Die Auf-
ständischen wurden durch Bomben getroffen und erlitten schwere Ver-
luste. Aus Rache begannen sie in Benoni und Volksburg die Häuser
in Brand zu stecken. Die Eisenbahnbrücke zu Germiston und
Pretoria wurden in die Luft gesprengt.
* Die englische Arbeitersperrung. Einer Mitternachtsmeldung zu-
folge sind durch die am Sonnabend begonnene Aussperrung in
der Maschinenindustrie 400 000 Arbeiter erwerbslos
geworden.

Für eilige Leser

Amerika hat den alliierten Finanzministern eine Denkschrift über-
reicht, in der die vollkommene Zurückzahlung der Darlehensschulden ver-
langt wird.
Die Verhandlungen über die Erhöhung der deutschen Beamtengehälter
haben zu einer Einigung geführt.
Das Streikverbot für deutsche Beamte soll durch ein besonderes
Reichsgesetz ergänzt werden.
In Sofia wurde eine Regierungsbaktion gegen die Streikenden
eingeleitet.

Merzliche Ehezeugnisse in Deutschland

Berlin, 12. März. (Privatmeldung.) Die Frage der Einführung
von Gesundheitszeugnissen vor der Eheschließung hat in letzter Zeit
wieder eine größere Rolle gespielt. Das preussische Volksfahrts-
ministerium hat dem Landtag zu dieser Frage nun eine eingehende
Denkschrift zugehen lassen, in der darauf verwiesen wird, daß unter
den vielfachen verhängnisvollen Folgewirkungen des Krieges auch
die Gefährdung der Gesundheit unseres Nachwuchses bzw. unserer
Rasse eine nicht geringe Rolle spiele. Die Denkschrift kommt schließ-
lich zu folgendem Schluß: „Die schweren durch den Weltkrieg ent-
standenen, noch jahrelang nachwirkenden Schädigungen unserer
Volksgeundheit und die Gefährdung der Gesundheit unseres Nach-
wuchses erheischen mit zwingender Notwendigkeit staatliche Maß-
nahmen auch auf einem Gebiet, von dessen Beeinflussung der Staat
sich bisher mit Rücksicht auf gewisse, früher vorhandene Unvollkom-
menheiten der ärztlichen Wissenschaft und unter weitgehender Berück-
sichtigung der persönlichen Freiheit des einzelnen Menschen glaubte
fernhalten zu müssen. Trotz mancher Härten, die im Einzelfall bei
Einführung gesetzlicher Maßnahmen zur Herbeiführung einer ge-
wissen Kontrolle des Gesundheitszustandes aller Ehebewerber unver-
meidlich sein werden, wird es doch nicht zu umgehen sein, im In-
teresse der Zukunft unseres Volkes dieser Frage ernstlich näher zu
treten.“ Die Denkschrift betont dann ferner, daß es sich nur darum
handeln könne, die ärztlichen Ehezeugnisse im Wege
eines Reichsgesetzes für ganz Deutschland einzuführen. Es
wäre deshalb Sache der zuständigen Reichsbehörden, diese Frage
eingehend zu prüfen und gegebenenfalls einen entsprechenden Gesetz-
entwurf vorzulegen.

Die Kommunisten für Eroberung Deutschlands

Von der kommunistischen Reichstagsfraktion wird die deutsche
Reichsregierung in einem Antrag an den Reichstag ersucht,
alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Herstellung, den
Verkehr, den Transport, die Einfuhr und die Ausfuhr von Brannt-
wein zu anderen als zu technischen und medizinischen Zwecken ver-
bietet.

Verhaftungen zum Erzbergermord in Steinamanger

* Budapest, 11. März. Bei der Polizei in Steinamanger waren
zwei Männer eingeliefert worden, von denen auf den einen die Per-
sonenbeschreibung eines der Mörder Erzbergers paßt. Die
Verhafteten leugneten. Es wurde festgestellt, daß die beiden ver-
hafteten Personen in Österreich zuständige Arbeitsleute sind. Sie
werden unverzüglich an die österreichische Grenze abgeschoben und
der österreichischen Gendarmerie übergeben werden.

Rapps Gesuch

Das Volkssche Telegraphenbüro verbreitet jetzt dem ihm „von
zuständiger Seite“ zugegangenen Wortlaut des von Rapp gestellten
Antrages auf freies Geleit und Vernehmung von der Untersuchungs-
haft. Es heißt darin: „Hiermit beantrage ich auf Grund der §§ 117
ff. und 137 der St. P. O. gegen Stellung einer Sicherheit
von 100 000 Mark und gegen Uebernahme der Verpflichtung, mich
jederzeit zur Verfügung der Gerichte zu halten, mir freies Geleit
und Vernehmung von der Untersuchungsanstalt unter Abstandnahme
von jeder Durchführung meiner Person und meines
Reisegepäckes bei Uebertritt über die deutsche Grenze und wäh-
rend meines Aufenthalts in Deutschland bis zum Abschluß des
Hauptverfahrens sowie von der Beschlagnahme bei mir ge-
führter Reiseeffekten, Bücher und Schriftstücke in
dem genannten Zeitraum, jedoch unbeschadet der zollamtlichen Be-
stimmungen, zuzulassen.“

Dieser Antrag Rapps ist, wie gemeldet, auf Antrag des Ober-
reichsanwalts durch Beschluß des Untersuchungsrichters abgelehnt
worden. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut: „Der Antrag wird
abgelehnt, weil allein die bedingungslose Gestellung des Angeklag-
ten als „zur Sachlage entsprechend erachtet werden kann und im
übrigen die Gründe für den Erlass des Haftbefehls fortbauern.“

Lloyd George tritt zurück

* Paris, 11. März. Die Londoner „Saturday Review“ schreibt,
Lloyd George habe in einer noch nicht amtlichen Form bereits
demissioniert. Lloyd George werde die Konferenz von Genoa
nicht abwarten. Er habe angesichts der Vorwürfe des Führers der
intelligenten Konservativen begriffen, daß sein Prestige schwer mi-
genommen sei. Er habe das Kabinett einberufen und ihm seinen
Beschluß, zu demissionieren, mitgeteilt. Wenn der Ministerpräsident
den König von der Demission benachrichtigt habe, so werde der König
Chamberlain berufen. Wenn Sir Balfour die Bildung
eines neuen Kabinetts ablehne, werde Chamberlain ein rein konser-
vatives Kabinett bilden. Alle Liberalen mit Ausnahme von Church-
ill würden ihren Posten verlassen.

Bombenanschlag gegen das amerikanische Gesandtschafts- gebäude in Sofia

* Sofia, 13. März. (Tel.) Sonnabend um 8 Uhr abends warf
ein Unbekannter gegen das Gebäude der amerikanischen Gesand-
tschaft eine Bombe. Die Explosion verursachte bedeutenden Sach-
schaden. Aus dem Umstand, daß das Attentat zu einer Zeit verübt
wurde, zu der im Gesandtschaftsgebäude niemand sich aufhielt, das
Haus nicht einmal beleuchtet war, wird geschlossen, daß der Täter nicht
beabsichtigte, Menschenleben zu schädigen. Die öffentliche Meinung
verurteilt den Anschlag scharf. Der Ministerrat sprach dem
amerikanischen Gesandten in Sofia Wilson wegen des Vorfalls sein
Bedauern aus.

Neues vom Tage

Schweres Eisenbahnunfall bei Bochum

Berlin, 13. März. (Tel.) Wie der „Lof. Anz.“ aus Bochum meldet, fuhr der Personenzug, der kurz nach 8 Uhr früh von Bochum abgeht, unmittelbar hinter der Station Bochum-Präsident in eine Gruppe Arbeiter, die das Herannahen des Zuges infolge dieses Nebels nicht bemerkt hatten. Der Lokomotivführer und vier Arbeiter wurden getötet, mehrere Arbeiter verletzt.

Explosionsunfall in Spandau

Berlin, 13. März. (Tel.) In Spandau spielten gestern nachmittags vier Knaben mit einem Sprengkörper. Dieser explodierte plötzlich. Sämtliche vier Knaben wurden verletzt, zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus getragen werden mußten. Ueber die Herkunft des Sprengkörpers ist noch nichts bekannt.

Das Verleben des Berliner Frauenmörders Großmann

Bildet augenblicklich den Gegenstand eifrigster Durchforschung durch die bekannten Berliner Gerichtsdärzte. Die bisherigen Ergebnisse der seit fünf Monaten stattfindenden Beobachtung Großmanns während allein ein neues Kapitel zu dem bekannten Krafft-Ebing'schen Werk „Psychopathia sexualis“ darstellen. Sein Vater war Gewohnheits-trinker und hatte im Delirium wiederholt schwere Exzesse verübt. Der Bruder Großmanns ist in der Irrenanstalt in der Wabowstellung verstorben, er ist ein mächtiger künstlicher Patsha, dem alle Frauen, die er auch nach Verlesenen mairten und läten können, untertan seien. Großmann selbst zeigte von Jugend auf die Neigung, und später Menschen an zu töten und zu martern.

Bei den Abbrucharbeiten einer Drahtseilbahn verunglückt

Magdeburg, 11. März. Wie die „Magd. Ztg.“ aus Leopoldshall bei Staßfurt meldet, führte bei den Abbrucharbeiten an der Drahtseilbahn auf dem Gelände des Anhaltischen Wellenwerkes ein eiserner Pfeiler auf die ganze Konstruktion. Vier Arbeiter wurden unter dem Trümmerhaufen begraben. Zwei davon sind tot.

Rauschmittenstich

Altenburg, 11. März. Auf der Strecke zwischen Köstitz und Bobitzsch fuhr heute nachmittags eine Lokomotive auf einen von Meuselwitz kommenden Personenzug auf. Beide Lokomotiven und vier Wagen entgleisten. Eine Person wurde getötet, zehn schwer und fünf leicht verletzt.

Colales

Memel, den 14. März 1922.

Die Arbeit der Landespolizei des Memelgebiets im Monat Februar 1922

Folgende Straftaten sind durch die memelländische Landespolizei im Monat Februar zur Bearbeitung gekommen: 1 Einbruchdiebstahl, von denen 37 ermittelt sind, 134 einfache Diebstähle, von denen 79 ermittelt werden konnten, 4 schwere Unglücksfälle, 2 einfache Unglücksfälle, 1 großer Brand, 1 mittlerer Brand, 7 kleine Brände, 8 Raubüberfälle, 1 fingierter Straßenraub, 1 vermisste Person, 17 Betrügereien, 12 Unterschlagungen, 8 Hehlereien, 18 Körperverletzungen, 4 Bedrohungen, 2 öffentliche Beleidigungen, 14 Sachbeschädigungen, 9 Hausfriedensbrüche, 8 Brandangelegenheiten, 3 Brandstiftungen, 5 Urkundenfälschungen, 5 Jandovergehen, 1 Freiheitsberaubung, 1 Arrestbruch, 1 Sprengung, 4 Transportgefährdungen, 8 Münzvergehen, 1 gew. Glücksspiel, 48 unerlaubter Waffenbesitz, 28 Verstöße gegen die Suchenvorschriften, 101 Verstöße gegen die Passvorschriften, 17 Gewerbevergehen, 123 unerlaubter Grenzübertritt, 59 Anzeigen wegen Schmuggels und 279 Anzeigen wegen verschiedener Uebertretungen. 88 Personen wurden festgenommen, davon sind 37 den Gerichten zugeführt, 23 Obdachlosen wurde Unterkunft gewährt, 492 Durchsuchungen und 3488 Vernehmungen vorgenommen.

Beschlagnahmt wurden im Laufe des Berichtmonats: 27 Waffen mit Munition, 4 Kinder, 1 Ferkel, 401 Pfund Rindfleisch, 101 Pfund Kalbsfleisch, 81 Pfund Schweinefleisch, 2 Ztr. Roggen, 2 Ztr. Hafer, 26 Pfund Roggenmehl, 282 Pfund Butter, 22 Pfund Minderzehr, 2 Pfund Wurst, 817 Pfund Käse, 354 Pfund Zucker und 141 Eier.

Der Schmuggel und damit eine Verzerrung der Lebensmittel hatte besonders in diesem Monat zugenommen, weil die Memel zugeflossen war und die Schmuggler hierdurch leichteres Spiel hatten. Die Bekämpfung dieses Deliktes erforderte demnach eine erhöhte Grenzpatrouillentätigkeit der Beamten. Hier aber reist grenzpatrouillen zu können, scheitert an der zu schwachen Besetzung der Grenze.

Den weitesten Raum der Tätigkeit der Landespolizei, insbesondere der Kriminalpolizei, nimmt natürlich die Bekämpfung der Eigentumsvergehen und Verbrechen ein. Leider wird der Ermittlung dieser Straftaten von dem Publikum nicht immer das nötige Verständnis entgegengebracht. Hilfe wird fast nie geleistet. Häufig haben Zeugen Wahrnehmungen gemacht, die zur Aufklärung dienen könnten, sie wollen aber mit der Polizei nichts zu tun haben und „gerne Scherereien“ vermeiden. Die Sache des Einbrechers zu fürchten, und fortzulaufen, denn Angaben von Zeugen werden auf Wunsch geheim gehalten.

Viele Personen fordern durch ihre Leichtfertigkeit geradezu zum Diebstahl heraus. Da wird im Lokal die wohlgefüllte Brieftasche ganz öffentlich gezeigt, der Käufer von alten Sachen wird in die Wohnung genommen, wo er die beste Gelegenheit hat, sich zu orientieren, Wäsche wird ohne Bewachung auf den unverschlossenen Boden oder Hof gehängt, Fahrräder, Handwagen und Fuhrwerke bleiben unbeaufsichtigt auf der Straße stehen, Wagen mit den Einläufen der läublichen Marktsucher bleiben in der Einfahrt ohne Aufsicht, in den Hotels finden Fremde Unterkunft, die weder Gepäc haben, noch sich ausweisen können, und ähnliche Beispiele mehr.

Fast jeder Diebstahl wird vorher „ausbalduert“, das heißt ausgehandelt. Da kommt ein Handwerker, Agent, Gelegenheitsarbeiter, Stellungsuchender oder Bettler unter irgend einem Vorwand und brennt sich so unauffällig, daß man seinen Argwohn gegen ihn hegt. Nur selten erinnert sich der Bestohlene an solche Personen. Etwas weniger Vertrauensseligkeit von Seiten des Publikums, insbesondere Fremden gegenüber, würde manchen vor Schaden bewahren. Dann kommt noch ein weiteres Uebel hinzu, das die Ermittlungen ungemein erschwert. Ist irgendwo ein Einbruch gewesen und ein Dieb wird an den Tatort gerufen, so sind bei seinem Eintreffen hinterlassene Spuren fast immer schon zerstört. Es wird vom Publikum zu wenig beachtet, daß gerade hinterlassene Spuren, mögen sie noch so klein und unwichtig erscheinen, den Ermittlungsbeamten am besten auf die Spur des Täters führen können. Da sind Fußspuren, Spuren von Einbruchswerkzeugen, vom Täter zurückgelassene Gegenstände, z. B. Zigarren, Zigarettenstummel, Taschentuch, Packmaterial usw., Fingerabdrücke an Gegenständen, die der Täter angefaßt hat, die aber dem Balen nicht sichtbar sind. Alle können Fingerzeige für die Ermittlung des Täters geben. Daher lasse man den Tatort so, wie man ihn vorfindet, räume auch nichts davon auf, bis der Beamte eintrifft.

Wenn das Publikum so selbst indrest an der Ermittlung tätig sein wird, so ist der Bekämpfung der mehr und mehr zunehmenden Kriminalität viel geholfen.

Seinen 90. Geburtstag begeht heute Musikdirektor Hermann Ernst. Am 14. März 1833 als Sohn eines Memeler Arztes geboren, hat der noch über eine verhältnismäßig bestreidende 75-jährige Tätigkeit und eine haunenswerte geistige Regiamenteit verständig alte Herr noch dem Abschlus seiner Musikstudien seit dem Jahre 1864 in seiner Vaterstadt gewirkt und sowohl als Musikpädagoge wie als Leiter von Chor- und Orchestervereinigungen eine hervorragende künstlerische Tätigkeit entfaltet. Nicht weniger als 50 Jahre (1864—1913) leitete Musikdirektor Ernst den von seinem Vater be-

gründeten und von 1825—1846 auch musikalisch geführten Ernst'schen Gesangverein, 20 Jahre (1873—1892) den Musikverein; 25 Jahre (1878—1902) war er Gesanglehrer am Memeler Gymnasium; von 1879—1891 dirigierte er den Sängerbund des Handwerkervereins, späteren Gembereins, von 1878—1891 die Liedertafel, von 1894 mit einigen Unterbrechungen bis 1920, also noch als Siebenundachtzigjähriger, den Verein der Liederkreunde, bei dem er die Würde eines Ehrenpräsidenten bekleidet. Von 1892—1916 war Ernst auch Organist an der Reformierten Kirche. Mühte er auch, den Gesetzen des fortschreitenden Alters Rechnung tragend, alle diese beruflichen Aemter nach und nach aufzugeben, seine private Lehrtätigkeit setzte er mit unerbittbarem Eifer bis auf den heutigen Tag fort und wie er sich ihr trotz seines hohen Alters mit besonderer Hingabe widmet, so halten seine Schüler in schwärmerischer Verehrung zu ihrem greisen Lehrer. Von jeder ein Frühaufsteher und in seinen jüngeren Jahren ein eifriger Wanderer, ward der trotz vieler und nachhaltiger Schaffens-erfolge stets eine vornehme Zurückhaltung bewahrende Tonkünstler zum Lebenskünstler, dem auch wir als einem der überhaupt ältesten Bezahler unserer Zeitung getraue Gaudium herdrück aussprechen.

[Unerwartet starkes Eisstreifen im Golf.] Sonntags morgen um 6 Uhr mußte der Dampfer „Clara“ sturmeshalber retourrieren und ging auf dem Seetief querab vom Lotenturm vor Anker. Gegen 8 Uhr setzte plötzlich ein starkes Eisstreifen ein. Das Schiff geriet ins Treiben. Infolge des starken Drucks der Eisschollen auf die Rette konnte es, obwohl es Schuß im Winterhafen suchen wollte, seinen Anker nicht hochziehen. Es trieb immer weiter nach See zu und fuhte dabei das Telegraphenkabel, das von der Präparandenanstalt zur Nehrung hinübersteht. Anscheinend hatte sich der Anker am Kabel festgehaßt, so daß alle Anstrengungen, ihn aufzuwinden, fruchtlos blieben. Der Anker mußte mit Rette geschlupft werden. Auf seine Notrufe kam ihm Vorkindampfer „von Schlickmann“ zu Hilfe, nahm ihn ins Schleppl und brachte ihn nach dem Winterhafen. Auch der französische Aviso „Die“, der am Sonnabend den hiesigen Hafen angelaufen hat, geriet in das Eisstreifen, konnte sich jedoch mit eigener Kraft nach dem Winterhafen durcharbeiten. Im Stromgebiet der Memel ist seit Sonntag ein festes Eisfallen der Wasserstände zu verzeichnen. In der unteren Gänge bezw. Seidenburger Kanal wird seit Sonnabend, da die Eisbrecher sehr langsam vorwärtskommen, auch ein Pionierkommando beschäftigt, das einerseits die Eisbrecharbeiten durch Sprengungen unterstützt, andererseits der in der Nähe der überfluteten zum Teil durchbrochenen Dämme wohnhaften Bevölkerung beim Bergen des Viehs beistht. Die Mündungsarme des Memelstroms sind noch mit Eis verlegt. Deshalb der Linie Windenburg Karlehn ist das Schiff mit einer festen Eisdecke bedeckt, während westlich dieser Linie Scholleneis bemerkbar ist.

[Das Telegraphenkabel im Seetief beschädigt.] Sonntag vormittag gegen 10 Uhr wurde ein Dampfer, der im Seetief vorankert lag, durch den Sturm von seiner Ankerstelle losgerissen und nach See zu getrieben. Dabei beschädigte der schleppende Anker das im Seetief ausgelegte Fernsprechkabel derart, daß beide Fernspreckleitungen nach Königsberg und auch die gesamten Anschlüsse nach der Nehrung gestört sind. Die Telegraphenverwaltung ist jetzt dabei, eine provisorische Fernspreckleitung nach Königsberg zu schaffen. Der Verkehr wird jedoch naturgemäß auf dieser einen Leitung nicht ohne Verzögerung abgewickelt werden können. Was am Kabel beschädigt ist, muß erst die nähere Untersuchung feststellen; davon wird auch die Dauer der Unterbrechung abhängen. Es ist möglich, daß das Kabel in der Fahrtrinne selbst beschädigt worden ist, es ist aber auch möglich, daß nur eine Verbindungshalle auf dem Grunde geritzt worden ist. Gegenwärtig wird die Landstraße ausgegraben. Man hofft, die Störung bald beseitigen zu können.

[Einreichung der Einkommensteuererklärungen.] Die Handelskammer teilt mit: Die Frist zur Uebergabe der Einkommensteuererklärungen für 1922 läuft am 15. März ab. Der Geschäftswelt, die bis zu diesem Zeitpunkt ihre Einkommensteuererklärungen nicht hat auffertigen können, wird dringend nahegelegt, bis zum 15. März einen Antrag an das Staatssteueramt zur Fristverlängerung auf 14 Tage bis 4 Wochen einzureichen. Falls das nicht geschieht, wird zu der festgesetzten Steuer wegen nicht rechtzeitiger Abgabe der Steuererklärung ein Zuschlag von 5 Prozent erhoben. — Die zahlreichen der Kammer zugegangenen Klagen haben die Kammer veranlaßt, zu beantragen, die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen allgemein auf 14 Tage bis 4 Wochen zu verlängern. Der Entscheid steht jedoch noch aus. Bei dieser Sachlage muß die Kaufmannschaft dringend ersucht werden, jeweils einzeln den obenerwähnten Antrag auf Fristverlängerung beim Staatssteueramt bis zum 15. März einzureichen.

[Umbau des Viktoriahotels.] Im dem Schaufenster unserer Expedition steht seit einigen Tagen eine Abbildung des beabsichtigten Hotelumbaus resp. Vergrößerung des Viktoriahotels. Die Direktion des Viktoriahotels ersucht uns, um die vielen Anfragen, die aus dem Publikum an sie herantreten, zu beantworten, folgende Details über die Vergrößerung des Viktoriahotels bekannt zu geben. Mit dem Umbau soll bereits am 1. April begonnen werden. Das Hotel wird um ca. 70 bis 75 Fremdenzimmer vergrößert, so daß es insgesamt auf ca. 100 bis 110 Fremdenzimmer kommt. Die Front nach der Polangenstraße wird einseitlich durchgeführt. Zu diesem Zweck wird der Vorbau vor dem Saal bis nach der Straße hin in den nächsten Wochen abgebrochen werden. Nach der Hofgartenstraße wird ein vollständig neuer Flügel aufgebaut. Zu diesem Zweck ist von dem Nachbargrundstück, das dem „Dampfbad“ gehört, ein Terrainsfreistück gekauft worden. Die Küche und die Wirtschaftsräume, die in dem ganz ungenügenden alten Flügel, der in der Mitte des Hofes steht, untergebracht sind, werden im Souterrain des Neubaus untergebracht und nach modernen Grundrissen ausgebaut. Die Diele wird aus dem jetzigen Saal nach dem Saalanbau verlegt. Der Saal erhält einen Anbau, in dem eine ganz modern ausgebaute Bar eingerichtet wird. Durch den Abbruch des alten Rückengebäudes wird der Hof um das Doppelte vergrößert und zu einem Restaurantgarten hergerichtet. Der ganze Bau erhält in allen Zimmern fließendes kaltes und warmes Wasser und Zentralheizung. Der Eingang zu dem Restaurant wird ungefähr an der Stelle, an der jetzt der Eingang zum Saal bereits vorhanden ist, ganz separat vom Hoteleingang gehalten, eingebaut, so daß Hotel- und Restaurantbetrieb vollständig gesondert werden. Der Zugang zu dem neu ausgebauten Hotel wird vollständig geändert. Ein recht geräumiges Vestibül nebst Halle und vergrößertes Treppenhause werden dem ganzen Hotel ein modernes, vornehmes Gepräge geben. Mit Rücksicht darauf, daß das Union-Hotel seinem früheren Zweck entzogen ist und von den Fremdenzimmern des Hotels „Berliner Hof“ eine ganze Anzahl für andere Zwecke benutzt werden, ist das dringendste Bedürfnis für den Ausbau des Viktoriahotels vorhanden und die Direktion gibt sich alle Mühe, dieselben Bedürfnis in modernster Ausführung zu genügen. Der Bau soll nach Kräften gefördert werden und man hofft, ihn bis zum Winter dieses Jahres ziemlich fertigzustellen.

[Neues zur Affäre Spierling.] Ueber die bereits berichtete Festnahme des Privatdetektivs Hermann Spierling wegen mehrfacher Betrügereien erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Spierling wurde am 4. März von der Polizei in St. Crozingen der Kriminalpolizei in Memel übergeben, die ihn dann am 7. März dem Gericht zuführte, das Haftbefehl gegen ihn erlassen hatte. Wie von der Kriminalpolizei festgestellt worden ist, hat

Spierling um die Personen, die von ihm angeborat werden zu können, teils auf seiner Schreibmaschine, teils auf einer Schreibe- und Schreibmaschine fingierte Schreiben angefertigt und dann von einem seiner Angestellten mit Cohn oder mit einem anderen Namen unterschreiben lassen. Die Schreiben waren an andere seiner Privatdetektive gerichtet und enthielten die Mitteilung, daß der unterzeichnete Cohn ein Hausgrundstück in Königsberg mit drei Geschäften für 160 bzw. 175 000 M. verkaufen wollte. Natürlich besaß der betreffende Angestellte des Spierling weder Hausgrundstück, noch überhaupt Vermögen. Unter Vorbehalt dieser fingierten Schreiben gelang es Spierling gemeinsam mit dem Angestellten Beträge von zusammen 55 000 Mark zu erschleichen. In einem Falle wurden sogar Telephongespräche mit dem Bruder in Harburg a. d. Elbe und mit der Ostbank in Riga zur Ueberweisung von 50 000 M. inszeniert, um einen anzubozogen Oberkellner vollständig einzunwickeln, bis dieser sich dann abgelenkt zur Hergabe des Geldes verstand. Auf welche leichtsinnige Weise ein Teil des erschwindelten Geldes verbracht wurde, geht hervor, daß Autofahrten mit „Damen“ unternommen wurden, daß ein Angestellter Spierlings, ein 17jähriger junger Mann, eine Reise nach Rom in der 2. Klasse zurücklegte, weil ihm die Nutzung dieser Wagenklasse als Detektiv angeblich zustünde. Spierling befreundeter Gutbesitzer hatte sich bereit erklärt, der in Rom zu errichtenden Detektivgesellschaft zu teiltigen und ein Drittel der entstehenden Kosten zu tragen. Spierling hat nun, um den Betroffenen hinteres Licht zu führen und sprechende höhere Beträge zu erhalten, drei Detektivrechnungen nach Rom auf die Weise gefälscht, daß er die Beträge durch Veränderung der Zahl in höhere umwandelte. — Wie noch in Erinnerung sein dürfte, besaß Spierling im Herbst 1921 wegen des drohenden Verdachts, Fälschung von Ausfuhrgenehmigungen für seine Pferde, Rinder und Schweine vorgenommen zu haben, in Untersuchungshaft, nachdem er bereits vorher schon einmal unter dem dringenden Verdacht, an einem Gelddiebstahl beteiligt zu sein, ins Gefängnis gebracht worden war. Wie die Kriminalpolizei jetzt festgestellt hat, scheint Spierling an der Fälschung von Ausfuhrgenehmigungen keineswegs so unschuldig zu sein, als er damals hingestellt hat. Es wurden nämlich bei der stattgefundenen Hausdurchsuchung zwei Briefe eines Mitbeschuldigten, der später bestraft wurde, gefunden, aus denen hervorgeht, daß der Spierling die Schuld auf sich genommen hat und zwar gegen Vereinbarung einer bestimmten Summe. Weiter wurde auch festgestellt, daß Spierling wegen seiner damaligen Inhaftierung mit seinen Komplikationen durch Vermittlung eines Mitgefängenen, der als fängnisstrafe Verwendung fand, Kaffiberverkehr unternommen hat, wodurch der Verdacht, daß Spierling seine Hand bei der Fälschung im Spiele gehabt hat, noch erheblich verstärkt wird. — Wir im Zusammenhang hiermit erfahren, ist der Angestellte Spierling Cadaschewitsch am 11. März gegen eine Kaution von 5000 M. auf freien Fuß gesetzt worden.

[Ein Opfer der Schuldliteratur.] Am Sonntag, den 9. März, abends gegen 1/8 Uhr, sahen Straßennaumtag der Luifenstraße aus, wie sich am gegenüberliegenden Ufer der in der Nähe der Flachswage, eine Person ins Wasser stürzte. Darauf wurden auch schwache Hilferufe gehört. Die daraufhin eilenden Passanten konnten jedoch nichts weiter sehen, als einen der Oberfläche schwimmenden schwarzen Gegenstand, vermutlich oder die Witze der Person, die anscheinend sofort untergegangen. Auch dieser dunkle Gegenstand verschwand nach kurzer Zeit. Die ausgesommene Suche nach der Leiche ist bisher erfolglos geblieben. Lebensmüde ist wahrscheinlich der seit dieser Zeit vermisste 16jährige Kaufmannslehrling Friß Karakauski, der in der Alexandersstraße wohnte. Durch Lesen von Romanen der Schuldliteratur wurde zum Abenteuer verleitet. Er hat mehrmals geäußert, nach Amerika reisen zu wollen. In letzter Zeit ließ sich Karakauski sehr geben, durch er öfters seinem Chef Veranlassung zum Tadel gab. An den betreffenden Tagen wurden ihm von seinem Chef wieder Ermahnungen gemacht, weil er angetrunken im Keller geschlafen und auch die Verbindungsschule veräumt hatte. Es wird nun vermutet, daß Karakauski infolge getränkter Ehrgefühls Selbstmord durch Ertrinken in der Luifenstraße begangen hat. Personen, die den Vorgang an der Dange am Sonntag beobachtet haben, sowie solche, die nähere Angaben hierzu machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, zu melden.

[Eine Handtasche und eine Autopeddecke verloren.] Am Sonntag abend wurde aus dem Lokal „Kurier“ in der Bäderstraße aus einem verschlossenen Büfett durch Einbruch der Glastüre eine braune Lederhandtasche gestohlen. Die Tasche enthielt ca. 11 000 M., bestehend aus einem Zehnmarkschein, Hundert- und Fünfzig-Markscheinen, eine Perlenkette, einen Trauring ohne Gravierung, einen silbernen Ring mit Emailleplatte und einem Smalibrillanten, eine Nagelschere und eine Reisepaß, der auf den Namen Luise Becker lautet. Der Täter wird wahrscheinlich mit einem dunkelbraunen Mantel bekleidet. — Gestern morgen zwischen 4 und 5 Uhr ist aus einem Auto, das vor dem Spielcasino stand, eine Pelzdecke im Wert von 8000 Mark verloren. Die Pelzdecke ist aus schwarzen Schaffellen und mit grünem Tuch bezogen. An beiden Seiten befindet sich je ein Wuff, in denselben Stellen gefüttert und ebenfalls mit grünem Tuch bezogen. Vor Anlauf wird gewarnt. Für die Wiedererlangung der gestohlenen Decke hat der Geschädigte eine Belohnung von 5000 Mark aufgedruckt. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch auch vertraulich bekannt werden, nimmt die Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, entgegen.

[Eine geistesranke Person] hat sich am Sonntag gegen 10 Uhr nachmittags, beim Besitzer Kallwies in Bajoritzlo eingefunden. Sie gibt an, Emma Stankus heißen und ist etwa 17 bis 20 Jahre alt. Ihre Angaben machen Eindruck, daß sie geisteskrank ist. Ueber ihre Herkunft sowie über Angehörigen vermag sie keine Angaben zu machen, auch ist sie nicht Besitz irgendwelcher Papiere, durch die man etwas über ihre Herkunft erfahren könnte. Vermutlich kommt sie jedoch aus dem Kreis St. Sie ist bekleidet mit grauem Mantel, geht ohne Strümpfe in zerfetzten Schuhen und hat keine Kopfbedeckung. Angaben hierzu werden jeder Polizeistation sowie bei der Kriminalpolizei Memel, im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, entgegenkommen.

[Jugendliche Ausreißer.] Die beiden Brüder, 12-jährige Oskar Blicke und der 11-jährige Alfred Blicke haben sich am Freitag voriger Woche gegen 1/8 Uhr morgens aus elterlicher Wohnung in der Karlstraße 2 entfernt und sind dorthin nicht zurückgekehrt. Beide Brüder zeigten großen Hang zum Umherstreifen und hatten in letzter Zeit verschiedentlich die Schule schwänzt. Vermutlich aus Angst vor Strafe haben sie nun die elterliche Wohnung verlassen und treiben sich vagabundierend umher. Oskar Blicke ist 1,20 m groß und dunkelblond; er war bekleidet mit Rod, braunem Weste, hellgrauer Arbeitshose, schwarzen Strümpfen, Polspann und dunkelblauer Mütze. Sein Bruder Alfred ist 1,00 m groß und dunkelblond; er war bekleidet mit dunkelblauer Jacke, brauner dunkelgrauer Hose, dunkelgrauem Mantel, dunkelblauer Mütze, gleichen schwarzen Strümpfen wie sein Bruder und Gummistiefeln. Personen, die über den Aufenthalt der Vermissten oder sonstige Angaben machen können, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, melden.

Eigentümer gesucht! Gelegentlich einer Durchsuchung eines Besitzes in Kalmen wurde ein Pferdewogelack und ein Dezimalwaage beschlagnahmt, welche vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Der Eigentümer bzw. Personen, die hierzu nähere Angaben machen können, wollen dies bei der Kriminalpolizei im Regimentskaserne, Zimmer Nr. 7, tun.

Stadtsenat der Stadt Memel
vom 13. März 1922.

Aufgeboten: Kaufmann Wilhelm Sunnus von Langallen, Kreis Memel, mit Marie Martha Paupers, ohne Beruf, von hier;

Verkaufschlosser Wilhelm Rael Walther Jähnichen von Bajorben mit Meierin Marie Auguste Reck von hier; Kaufmann Albert Wilhelm Kiesel von hier mit Minna Lisette Lotte Rohrhofer von Bommelsvite.

Geboren: Eine Tochter: dem Seefahrer George Blyse; dem Landgerichtsrat Doktor Carl Erich Treidler; dem Fabrikarbeiter Charles Eugen Felix Rott von hier; dem Arbeiter Michael Atas von Schmely; dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Walter von Bommelsvite; dem Kaufmann Weische Kraowig von Sidiken, Litauen.

Gestorben: Arbeiter Wilhelm Arthur Lange, 44 Jahre alt; Stütze Hedwig Lawitschus, 24 Jahre alt; Bahnarbeiterwitwe Emilie Kunz, geb. Kühn, 82 Jahre alt, sämtliche von hier; Arbeiterwitwe Marie Schmies, geb. Melzner, 69 Jahre alt, von Schmely.

Memeler Schiffsnachrichten
Eingetroffen

Nr.	Schiff	Kapitän	Ton	Wit	Adressiert an
70	Clara S.D.	Gronewald	See zur	Heringe	für Rothafen
71	Benton	Trington	Lowestoff		A. S. Schwedersky Nachf.
72	Herbert Siemens S.D.	Külßen	Windan	leer	R. Meinhoefer

Begleitend: 0.80 — Wind: NW. 7. — Strom: aus. — Zulässige Tiefgangs: 6.1 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 14. März:
Weiß trocken und vielfach heiter bei geringer Wärmeänderung und mäßigen nordwestlichen Winden, Nachtfrost.

Temperaturen in Memel am 13. März.
Morgens 6 Uhr: + 1.6, 9 Uhr: + 1.8 mittags 12 Uhr: + 2.4, nachm. 3 Uhr: + 2.5, 7 1/2 Uhr: + 2.0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 13. März, 8 Uhr morgens
Bei teilweise starken bis stürmischen westlichen Winden herrschte in unserm Bezirk tagsüber ziemlich milde und trübes, zeitweise mit Niederschlägen. In der Nacht trat überall Frost ein. In Deutschland war es heute früh an der Ostsee bei teilweise starken, sonst schwachen bis mäßigen nordwestlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes ziemlich über, wolfig und trocken. Das Nordseegebiet über Finnland ist über abgeblasen, während das nordwestliche Hochdruckgebiet seinen Kern nach der Nordsee verlagert hat. Niederschläge fielen in Dänemark, Polen, vereinzelt in Skandinavien und Westdeutschland.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Wismar	klar	1	3	Samburg	klar	1	0
Stralsund	heiter	1	1	Berlin	klar	0	0
Stettin	klar	1	4	Breslau	heiter	1	0.2
Magdeburg	klar	1	1	München	wolfig	2	0
Frankfurt	klar	0	0.2	Wien	klar	-5	0
Wien	heiter	0	1	Prag	heiter	7	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 13. März, 8 Uhr morgens.
Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 776 Nordsee, Tiefdruckgebiet 744 Finnland, 760 westlich Norwegen. — Wind: Nordsee, westliche Ostsee schwache, östliche Ostsee starke Nordwestwinde. — Wetter: ziemlich heiter, morgen vielfach heiter, mäßige Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	774.3	NO.	1	wolfig	+ 2	
Wien	771.5	NW.	2	heiter	+ 1	
Wien	761.2	NW.	6	heiter	+ 2	
Wien	769.6	NW.	2	hüll beb.	+ 1	
Wien	771.0	NW.	1	klar	+ 0	
Wien	764.1	NW.	5	heiter	+ 1	
Wien	762.5	NW.	5	klar	+ 1	

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin, 13. März. (Tel.)
An der heutigen Börse setzte sich die Kauflust in Industrieaktien, die schon Ende voriger Woche eine ansehnliche Aufwärtsbewegung herbeigeführt hatte, in etwas erweitertem Umfang fort. Die Preissteigerung machte am Montagmorgen meist 30 bis 50 Prozent aus. Die Bergbau-, Rhein-, Stahl- und Zementaktien gewannen sogar 10 bis 20 Prozent. Andere Wertpapiere stellten sich etwa 20 bis 30 Prozent. Vereinzelt waren auch leichte Abschwüchungen infolge Realisationsgewinnen bemerkbar. Der Kaufdruck war weniger lebhaft, als an wegen der drohenden Geldverknappung eigentlich erwartet hatte. Die Hemmnisse betrafen die Sorgen um die Rohstoffbeschaffung für die Industrie und die noch nicht überwundene Geldverknappung in den allerdings skeptisch beurteilten Plan einer internationalen Reparationsanleihe. Auch die Höhe der Spesen machte das Privatkapitalum vorsichtiger. Die Börse verlief unter kleinen Schwankungen ziemlich träge. Die Kursbesserungen konnten sich im allgemeinen nicht über die gestrige Zurückhaltung beschränken.

Kursveränderung

13. März	10. März	Deutsche Bank	13. März	10. März
100.00	99.90	581.00	569.00	
88.40	86.25	501.00	489.00	
72.00	72.10	372.00	368.00	
96.40	96.25	350.00	340.00	
77.50	77.50	243.00	245.00	
91.50	91.00	244.00	231.00	
82.75	82.40	888.00	840.00	
120.00	120.00	1298.00	1280.00	
78.50	77.00	1051.00	980.00	
65.90	64.50	587.00	560.00	
64.90	63.75	1169.00	1100.00	
94.00	94.00	1190.00	1110.00	
61.50	61.90	635.00	602.00	
87.25	87.50	800.00	772.00	
77.00	77.50	480.00	470.00	
538.00	525.00	1190.00	1130.00	
414.00	400.00	1485.00	1380.00	
558.00	548.00	1125.00	1050.00	
342.00	339.00	1585.00	1580.00	
338.00	330.00	1030.00	1015.00	
		1125.00	1110.00	

Berlin	13. März	Brief	11. März	Brief
Amsterdam	100 Fl.	9885.10	9884.90	9640.35
Rotterdam	100 Fl.	2180.30	2184.70	2147.85
Brüssel	100 Fr.	456.40	4604.60	4560.40
Antwerpen	100 Fr.	548.50	5500.50	5349.60
Christiana	100 Kr.	6818.15	6831.85	6678.30
Kopenhagen	100 Kr.	536.45	537.55	524.45
Stockholm	100 Kr.	1300.85	1306.35	1298.70
Helsingfors	100 Fin. M.	1143.85	1146.15	1113.85
London	1 Pf. Sterl.	263.23	263.77	256.99
New York	1 Doll.	2312.65	2317.35	2297.70
Paris	100 Fr.	5104.85	5115.15	4980.00
Schwiz	100 Fr.	4105.85	4115.15	4006.95
Spanien	100 Pes.	—	—	—
Wien, altes	100 Kr.	3.48	3.52	3.38
Wien, in D.-Oester.	100 Kr.	450.50	451.50	436.55
Wien, reich abgeseh.	100 Kr.	82.46	82.54	82.19
Prag	100 Kr.	171.80	172.20	167.80
Budapest	100 Kr.	94.90	95.10	93.65
Sofia	100 B.	6.00	6.00	5.97 1/2 - 1.05
Buenos-Aires	100 M.	—	—	6-6.07 1/2
Bolnoten	100 M.	—	—	—
Krisnoten	—	—	—	—
Ausz. Warschau	—	6.20-6.25	—	—

Markkurse im Ausland: Holland: 1.01, Böhren: 1.99 bis 2.00, Kopenhagen: 1.85 bis 1.86, Stockholm: 1.47 bis 1.49. (Privat)

Vom Berliner Produktionsmarkt. Berlin, 13. März. (Tel.)
Am Produktionsmarkt zogen bei fester Stimmung die Preise weiter an. Alle inländischen Getreidearten waren ungenügend angeboten, aber auch die Unternehmungslust beobachtete Zurückhaltung. Für Weizen bestand Kaufsdruck für Mühlen, Roggen war besonders für April-Abladung begehrt. Für Gerste überwiegt die Nachfrage, die Preise gingen in die Höhe. Für Hafer war rollende Ware am Markt. Für Malzung wurde erhöhte Forderung bewilligt. Die Malzpreise erzielten bei ruhigem Geschäft eine Besserung. Weist zog bei füllem Geschäft etwas im Preise an. Kleie wurde hoch gehalten, Napfschmug wurde aus zweiter Hand billiger angeboten als aus erster. Hülsenfrüchte und Getreide hatten feste Tendenz.

Billig! Schuhwaren.
In großen Posten zurückgelehrt Damenstiefel
verkaufe solange Vorrat reicht mit
Mk. 125 bis 150.
Schuh-Bazar Jakob Guttmann,
Hohe Straße 22/23.

Zu verkaufen:
1 Teppich, 3 ar. schöne Bilder,
Milchstoff zum Sofa bezug, 3 Rollen
Wollgarne, 2 antike Leuchter u.
3 Kerzen für Israeliten passend,
2 antike Vasen, 1 Nickerlervice,
2 Rothirschstangen, 6 Tabakänge
Hubertus Jagdzeitung,
1 Schreibstisch.

Schwänenstrasse No. 30.
2 erstklassige, sprunghafte
Holländer Herdbuchbullen
verkauft
Hundsdrfer, Corallisch'en.

Flaschenzüge u. Winden
Feldschmieden, Amboss
Guss- und Schweisstähle
Transmissionsteile
Riemenscheiben, Drahtseile
Gasrohre und Pumpen
Ersatzteile für Mähmaschinen
Schrauben, Muttern, Nieten
empfehlen ab großsortiertem Lager

Adolf Leiser & Co., Inh. E. Rirsch,
Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661.

Brauereieinrichtung
wertvoll abzugeben. Nähere Auskunft zu erfragen bei
A. Mertins,
Ruh (Memelgebiet).

Prima Wagenfett
jede größere Menge
ab meinem Memeler Lager in kleinen Packungen
preiswert verkäuflich.
SAMUEL FOTH,
Memel, Fernruf 253, Grabenstr. 6

Damenpelztragen
schon ab
Sibauerstr. 1a. 1 a.

Grundstücks-Angebote!
Grundstück, 47 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 37 Morgen, davon 5 Morgen Wiese, lebendes
und totes Inventar,
Grundstück, 12 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 54 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 34 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 90 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 29 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 45 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 34 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Grundstück, 26 Morgen, lebendes und totes Inventar,
Bicccle-Grundstück mit 44 Morgen Land,
Grundstück mit 4 Morgen Land,
Grundstück mit 7 Morgen Land in Pogegen,
34 Morgen Memelwiesen.

Güteragentur Pogegen
Uszkoreit,
Routor: Gastwirt Heydemann.

Achtung!
Auserst günstige Gelegenheit!
Wein am Hafen, resp. Hafenbahn gelegenes
großes Grundstück
m. groß. Hof, freiverwendbarem Speicher, Viehstall u. Wagenremise, sofort preiswert zu verkaufen.
H. Kaireit, Töpferstraße 15.

Ein kleines Stadtgrundstück
zu kaufen gesucht.
Offerten u. Nr. 710 an die Expedition d. Blattes erbeten.
10000 Mark
kurzfristige, gut verzinsliche Einlage, oder auch Teilhaber
mit größerem Kapital, von kleinem, aber ausichtsreichem
Fabrikationsunternehmen gesucht.
Offerten unter 716 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe altes Gold u. Silber,
auch Münzen.
Zahle die höchsten Tagespreise.
Bernhard Oscherowitz, Uhrmacher, Grabenstr. 4.

Speise-Kartoffeln,
ausfuhrfrei, kauft u. zahlt die höchsten Tagespreise
SAMUEL FOTH,
Großhandels-Haus für Landwirtschaft und Industrie.
Memel Königsberg
Fernruf 253. Grabenstr. 4716.

5000 Mt. Belohnung
erhält derjenige, der uns den Täter nachweist, der am
Montag, den 13. d. Mts. in der Zeit von 4—530 morgens
aus unserem vor dem Casino, Libauerstr., haltenden Auto
eine schw. Pelzdecke m. grauem Bezug
entwendet hat.
Kurhaus-Kasino.

Kartoffeln.
Zur sofortigen Lieferung werden große Vollen
Spezialkartoffeln von Kriegsgeschädigtenorganisation
bei Vorauszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler erwünscht. Eilfertigsten an
W. Rakenius, Königsberg Pr.,
Kurfürstendamm 17. Tel. 5789.

Tortpresse
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an
H. M. Brudellins, Mühlen, erbeten.
Ein kapitalkräftiger, tücht.
Teilhhaber
zur Abwicklung kurzfristiger reeller Geschäfte
erbetet. Gehl. Offerten unter 646 an die Exped. d. Bl.

Für ein, evtl. unter staatlicher Mitwirkung, im
Memelgebiet
neuzugründendes, größte Gewinnchancen bietendes
Aktien-Unternehmen
auf dem Gebiet der Verwertung leicht zu gewinnender
hochwertiger und sehr begehrt chemischer Produkte (nach
einem ganz neuen Verfahren) kapitalkräftige
Aktienzeiger
gesucht. Mächtige Kapitalanlage, jedes Risiko ausge-
schlossen. Experte zur Verfügung. Offerten unter 723
an die Expedition dieses Blattes.

Wiesengut
395 Morgen, erstkl. Wiesen,
gute massive Gebäude, herr-
schaftliches Wohnhaus bei
100000 Mt. Anzahlung, ev.
auch Leasing in groß. Land-
grundstück oder fl. Gut.

Gut
800 Morgen guter Boden,
massive Gebäude, groß. Belag,
bei 1.600.000 Mt. Anzahlung.

Grundstück,
21 Morgen groß, mit Wohn-
stall u. Scheune bill. zu ver-
kaufen. In d. Exp. d. Bl.

Grundstück,
200 Ma-
g. Ethen, herrschaftl. Wohn-
gebäude, Kischwaren,
Elat. Wässhieren.

Grundstück,
48 Morgen groß und sehr
Verkaufstermin auf d. 17. d. Mts.
normitt. 11 Uhr früh. Befragt
zu jeder Zeit
Besitzerin Annika Blyze,
Anwalter d. Dr. Grottingen.

Zu verkaufen
23 Restaurationsstühle
mit Mahagoni.
Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein Jackett - Anzug
für schlanke Figur und
schwarzes
Einlegungs-Jackett
zu verkaufen
Günther, Baderstr. 9.
Schreibstisch zu verkaufen
Rosenstr. 3.

Geschäftsgrundstück
in Tilsit,
sehr gut verzinslich, mit
großem Hof, viel Stallung,
Speicheräumen, Lagerplatz,
kolonial- u. Materialwaren-
geschäft, Restauration, vier
Zimmer, b. Kauf sofort frei,
Preis, Ang. nach Verein-
barung.

Geschäftsgrundstück
in Tilsit,
mit Stallung, Speicherräumen,
beim Kauf gutgeh. Zigaren-
geschäft, 4 Zimmer sofort frei,
Ang. 250.000 Mt.

Stadigrundstücke in gr.
Auswahl. Außerdem große
Auswahl an Grundstücken
jeder Art.

H. Schukies, Tilsit,
Deutsche Str. 61, Tel. 1074.

Kinder-Sportwagen,
Kinder-Flaschkübel,
Lampe, Grillrost, Wäsche
u. Kleider, Herrenschuhe,
Damen-Schuhe, Reif-
gut, Gummi, Schlauch,
schw. Hoch. Tuch und
Jacke, Vorrieten, Wagen-
reifen und Decke, Wasch-
wanne, Trant zu ver-
kaufen.

Zu verkaufen:
3 m Anzugstoff,
1 roibied. Anzug,
1 Turnhose,
1 Hose zum Cut.,
mehrere Westen und
Gehrocken 41/2,
gut erhalten. Zu erfragen
in der Expedition d. Blattes.

Ein unterhaltene
blaue Chebiothole
billig zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
Tuch, Gehrock, Jacke neu,
für schlanke kleine Fig., und
Sofa u. Bettst. sehr alt zu
haben. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Mehrere tragene
Kostüme,
Mantel u. Kleid,
Gr. 46, preiswert zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Oberhemden, gut erhalten
und Waren, beides Nr. 30,
zu kaufen gesucht. Offerten
u. Nr. 719 a. d. Exped. d. Bl.

Beizung können von Sach-
verständigen für gut be-
funden.

Schäferhund,
gelb und schwarz gezeichnet.
Leo Krulle, Marktstr. 13.
Einen in Jahr alten
Taschband und 2-3000
Nachschauen hat zu ver-
kaufen. Auskunft erbetet
Klimmstr., Algodunen.

Schäferhund,
männl., zart, 1 1/2 Jahre
alt, zu verkaufen
Janischstr., Hauptstr. 2

Lange Stangen,
geeignet zu Holzarbeiten, zu
verkaufen
Schmels, Mühlenstr. 37

Entfettungs-
Tabletten **Coronata**
mit **Marionbader Salz**
Sawarje Adler-Apothek.

Bei dem Eisgang
am **Stück Kanabols**
aufgehört. Eigentümer kann
selbige binnen 14 Tagen bei
Erhaltung der Unkosten in
Empfang nehmen, andernfalls
ich nach abgelieferter Frist
daselbst als Eigentümer an-
erkennt.

Verloren
den 9. März 1922
Besitzer **Rasimowitz, Solaiten,**

eine Autofolge,
komplett, mit Gardburg-Wiese
Reifen, von Holzartenstraße
bis Janischstr. Vor Ankauf
wird gewarnt.

Verloren.
Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben
Sommer,
Volangenstr. 44.

Verloren.
Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben
Sommer,
Volangenstr. 44.

Verloren.
Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben
Sommer,
Volangenstr. 44.

Verloren.
Gegen hohe Be-
lohnung abzugeben
Sommer,
Volangenstr. 44.

Suche der sofort mehrere Großtucharbeiter sowie Tagelöhner
 höchsten Löhnen.
K. Scharnow, Zibauerstraße 32.

Wichtige, selbständ. Elektro-Monteur
 an
Franz Tischkewitz,
 Installationsgeschäft,
 Telephon 402, Verlängerung Alexanderstraße 6.

Suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft ab 1. April
Wichtigen, jüngeren Gehilfen.
 Offerten unter 720 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Hausmann
 sucht
Grüne Apotheke.

Lehrling,
 in achtbarer Eltern, der wirklich Lust hat tüchtiger Hausmann zu werden, wird für mein Kolonial-, Material-, Kurzwaren- u. Drogen-Geschäft zum 1. April gebraucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen Bedingung.
R. Kühlich Nachf.,
 Inh.: Fritz Brokoph, Langhagen.

Holzgroßhandlung
 sucht für 1. April
Lehrling
 mit guter Schulbildung. Meldungen unter 699 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
 mit höherer Schulbildung für unsere Baupapiergroßhandlung gesucht. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf sind zu richten an die
Garhandels-Gesellschaft,
 m. b. H.,
 Remel, Schlachthofstraße 2.

Ein Lehrling
 sofort gesucht.
Fritz Gattow, Zibauerstraße 14.

Laufbursche
 in sich melden.
Baltischer Presse-Verkehrsamt, Zibauerstraße 22.

Wichtigen Laufburschen
 sucht von sofort
Arthur Meding.

Arbeitsbursche
 sofort gesucht.
Remeler Weinbrandbrennerei und Likörfabrik A. Stoch.

Ein jüngeres Mädchen
 mit guter Schulbildung, welches auch kleine Botengänge übernehmen muß, wird als Lehrfräulein für Büro gesucht. Persönliche Vorstellung
Zibauerstraße 1, 1 Treppe.

Sauberes, tüchtiges Mädchen
 zum 1. 4. sucht
Frau Pooppel, Cellulosefabrik.

Dienstmädchen
 zu erfragen im Geschäft
Rosin, Steintor 5.

Eine 3-5 Zimmer-Wohnung
 im Neubau von gleich oder später gesucht. Offerten unter Nr. 596 an die Expedition d. Bl. erb.

1-2 möbl. Zimmer nebst Küche
 in Remel oder Umgebung
 zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 711 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geeigneter Raum
 zur Auto-Garage,
 im Mittelpunkte der Stadt gelegen, gesucht. Offerten unter No. 699 an die Expedition dieses Blattes.

Polizei-Verordnung
 betr. Abänderung von Polizeiverordnungen der Stadt Remel.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Verordnung vom 1. September 1921 (A. 295 Amtsblatt des Remelgebietes, S. 809) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Remel folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1
 Es werden erletzt durch folgende Bestimmungen:

a) § 51 der Markt-Polizeiverordnung vom 5. November 1897 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nach besonderen Gesetzen nicht höhere Strafen vermerkt sind, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

b) § 60 der Polizeiverordnung betr. das Droschken-Fahrwesen vom 26. Februar 1914 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

§ 2
 Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
 Remel, den 2. März 1922.
Die Stadt-Polizeiverwaltung
Dr. Grabow.

Polizei-Verordnung
 betr. Abänderung von Polizeiverordnungen der Stadt Remel.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Verordnung vom 1. September 1921 (A. 295 Amtsblatt des Remelgebietes, S. 809) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Remel folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1
 Es werden erletzt durch folgende Bestimmungen:

a) § 5 der Polizeiverordnung betr. Befestigung der Eingänge, Türe und Treppen vom 30. November 1898 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht allgemeine Strafgesetze in Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

b) § 150 Abs. 1 der Straßens-Polizei-Verordnung vom 4. Januar 1899 durch:

Kontoristin,
 mit Buchführung, Schreibmaschine u. Stenographie vollständig vertraut, vom 1. April gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 718 an die Exped. dieses Blattes erb.

Wirtin
 für ein Gut wird zum 1. April eine erfahrene, tüchtige
 Frau Kadgiehn,
 Zibauerstraße 1 a l.

Ein jüngeres Mädchen
 mit guter Schulbildung, welches auch kleine Botengänge übernehmen muß, wird als Lehrfräulein für Büro gesucht. Persönliche Vorstellung
Zibauerstraße 1, 1 Treppe.

Sauberes, tüchtiges Mädchen
 zum 1. 4. sucht
Frau Pooppel, Cellulosefabrik.

Dienstmädchen
 zu erfragen im Geschäft
Rosin, Steintor 5.

Eine 3-5 Zimmer-Wohnung
 im Neubau von gleich oder später gesucht. Offerten unter Nr. 596 an die Expedition d. Bl. erb.

1-2 möbl. Zimmer nebst Küche
 in Remel oder Umgebung
 zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 711 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geeigneter Raum
 zur Auto-Garage,
 im Mittelpunkte der Stadt gelegen, gesucht. Offerten unter No. 699 an die Expedition dieses Blattes.

Polizei-Verordnung
 betr. Abänderung von Polizeiverordnungen der Stadt Remel.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Verordnung vom 1. September 1921 (A. 295 Amtsblatt des Remelgebietes, S. 809) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Remel folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1
 Es werden erletzt durch folgende Bestimmungen:

a) § 51 der Markt-Polizeiverordnung vom 5. November 1897 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nach besonderen Gesetzen nicht höhere Strafen vermerkt sind, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

b) § 60 der Polizeiverordnung betr. das Droschken-Fahrwesen vom 26. Februar 1914 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

§ 2
 Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
 Remel, den 2. März 1922.
Die Stadt-Polizeiverwaltung
Dr. Grabow.

Kollwagen
 zu kaufen gesucht.
L. Werblowsky,
 Zigaretten-Tabak-Fabrik

Einspänner-Arbeitswagen
 zu kaufen gesucht.
F. Block, Schwanenstr. 30.

Mit. Roggarden-Draht
 zu kaufen gesucht.
Ponells, Thaleiten-Jakob bei Magwöhlen.

Suche für mein Kolonial-, Material-, Eisenwaren- und Schankgeschäft per 1. April d. Js. einen jüngeren
Handlungs-gehilfen,
 der die litauische Sprache beherrscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Schaltsanpr. bei freier Station erbeten.
Fritz Puschwald, Coeduitben, Remelgeb.
 Dasselbst kann sich auch ein Lehrling mit guter Schulbildung melden.

Suche von sofort einen jüngeren
Schmiedegesellen.
Schmiedemeister Rogge, Mädelwald, Remelgebiet.

Tücht. Instmann
 mit Sofaängern stellt zum 1. April ein
Gut Winken.

2 Lehrlinge
 braucht von sofort
Alb. Utach, Schmiedemeister, Brühl.

Lehrfräulein
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
L. Gidansky,
 Obere Str. 21.

Tücht. Mädchen
 für Haushalt mit 2 Kindern sofort oder 1. April gesucht
Lurnplatz 1, 1 Treppe.

Tücht. Mädchen oder einfache Stütze
 zum 1. April gesucht.
Frau Klamroth, Friedrich Wilhelm-Str. 26, Eingang Südstr.

Ein Mädchen,
 das zuhause schlafen muß, unter Nr. 27 für die Papiergeschäftsinhaberin **Hedwig Henke** in Remel eingetragen ist, wird zum 1. April 1922 in halbjährigen Teilen bezugsweise Kaufgebot von 2500 — amteulenten hundert — Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, in dem auf den 14. Juli 1922, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer 8 anberaumten Aufgabostermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Remel, den 7. März 1922.
Das Amtsgericht Abt. 3.

Suche zum 1. April ein ordnl. Mädchen od. einfache Stütze.
Frau Pohl, Marktstr. 2 II.
 Suche ab 20. Mat

Wirtin,
 möglichst im Hotel gelernt, die gut kocht. Guter Lohn.
Domschoff, Hotelbesitzer, Ribben, Kurische Rehrung.

Erbschaftliches Mädchen,
 das Landarbeit versteht und Küche melken kann, gesucht. Meldungen zwischen 2 und 4 Uhr
Bäckerstraße 131.
 Zum 1. April sucht ein
tücht. Mädchen
Hotel Niederung Hof, Ruh, Remelgebiet.
Aufwartendmädchen
 für 1/2 Tag sucht
Frau Sellig, Kirchhofstraße 14.
 Dasselbst wird eine saubere **Waschfrau** gesucht.

Tüchtige Aufwärterin
 von 8-11 Uhr vormittags sofort gesucht
Roggardenstraße 91, I.

Aufwärterin
 für 1/2 Tag sofort gesucht. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Wohnungstausch
 einer 2-Zimmerwohnung u. Küche in Hebelberg, mit einer 1-2-Zimmerwohnung und Küche in Remel.
 Offerten unter Nr. 718 an die Expedition d. Blattes.
 Ein junger Kaufmann sucht ein möbliertes Zimmer per sofort oder vom 1. April. Offerten unter 719 an die Expedition dieses Blattes.
Möbl. Zimmer, für 2 G., m. voll. Ven., von sofort zu vermieten.
 Zu erfragen Ballaststr. 4.

Leeres oder möbliertes Zimmer
 mit Pension b. sof. gesucht.
Off. u. 715 a. d. Exp. d. Bl.

Aufgebot.
 Die Rechtsdirektorin **Hedwig Schellong, geb. Haack** (Henke) in Schwernin i. M., vertreten durch den Rechtsanwalt **Kurt Schöber** in Remel, hat das Aufgebot des aneodlich vernichteten Spothelensbrieves über die in dem Grundbuche von **Nommelsbille** Bd. II, Blatt Nr. 41 in der dritten Abteilung unter Nr. 27 für die Papiergeschäftsinhaberin **Hedwig Henke** in Remel eingetragen ist, zum 1. April 1922 in halbjährigen Teilen bezugsweise Kaufgebot von 2500 — amteulenten hundert — Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, in dem auf den 14. Juli 1922, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer 8 anberaumten Aufgabostermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Remel, den 7. März 1922.
Das Amtsgericht Abt. 3.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die Qualität



ist unerreicht, dem Rotfroschkönig niemand gleicht

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Mertz A.G. Mainz.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamtin sucht von sofort oder 1. April 1922
möbliertes Zimmer
 mit voller Pension und möglichst separaten Eingang. Offerten unter 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Polizei-Verordnung
 betr. Abänderung von Polizeiverordnungen der Stadt Remel.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Verordnung vom 1. September 1921 (A. 295 Amtsblatt des Remelgebietes, S. 809) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Remel folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1
 Es werden erletzt durch folgende Bestimmungen:

a) § 51 der Markt-Polizeiverordnung vom 5. November 1897 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nach besonderen Gesetzen nicht höhere Strafen vermerkt sind, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

b) § 60 der Polizeiverordnung betr. das Droschken-Fahrwesen vom 26. Februar 1914 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

§ 2
 Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
 Remel, den 2. März 1922.
Die Stadt-Polizeiverwaltung
Dr. Grabow.

Polizei-Verordnung
 betr. Abänderung von Polizeiverordnungen der Stadt Remel.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 143, 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Verordnung vom 1. September 1921 (A. 295 Amtsblatt des Remelgebietes, S. 809) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Remel folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1
 Es werden erletzt durch folgende Bestimmungen:

a) § 5 der Polizeiverordnung betr. Befestigung der Eingänge, Türe und Treppen vom 30. November 1898 durch:

„Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht allgemeine Strafgesetze in Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.“

b) § 150 Abs. 1 der Straßens-Polizei-Verordnung vom 4. Januar 1899 durch:

Memelgau und Nachbarn

ac. Walden, 10. März. [Nachfrage zum Eisgang.] Die Gefahr ist vorüber. Die Furcht vor dem Hochwasser flucht nach. Aber nun ganz leise. Heute, die seit Generationen an die Kontinuität der Elemente gewöhnt sind, haben stets nur kurze Emotionen. Während das Schiff mit zwei Segeln und Schwerkraft zur Fahrt an die deutsche Grenze fertig gemacht wird, betrachtet man die Wasserwerke von 1888 und 1917. Um wieviel tiefer liegt der Wasserpiegel heute! Die schlaffen Segel geben dem Fahrgang keine rechte Fahrt. Aus einer schnell gehenden Felle schallt nachbordwärts die Frage herüber: „Haben Sie nicht drei zahme Gänse gefangen?“ „Wann haben Sie sie vermisst?“ „Frage unser Kapitän.“ „Gestern Abend.“ „Sie können sie dort drücken abholen.“ „Das ist ja kein!“ Die Kapitäne grüßen und halten weiter ihren Kurs. Ein schwankendes Boot, höchstens 8 Zoll, kommt langsam auf Steuerbord näher. „Rudert Ihr immer noch hoch im Strom?“ „Nur noch sehr wenig.“ „Lassen Kapitän lächelt.“ Die Holzjäger wagen sich nicht in den Eisgang hinein, sagt er erklärend. Scharf wie eine feldraufgehende Dinte hebt sich von der bisteren Wasserfläche der Damm auf deutscher Seite ab. Durch das Glas kann man zwei Bollwerke gemächlich auf ihm einherwandern sehen. Wir legen an. Alles ist wie sonst auf dieser friedlichen Insel die Zeit vom Wasser und im Sommer vom Wäldchen umgeben ist. Ob sie etwa beim gestrigen Sturm Angst gehabt haben? Aber wo! Es war unterhaltener als heute, da die See ruhig ist. Das Wasser könnte nur etwas schlammiger, schlüßler sein. Dann wächst das Gras nämlich besser. Wir wandern. Es will sich keine Boile erheben. Also 'ran an die Riemer! Reichlich oft führen anstehende Schollen den Rudertakt. Diese kleinen Schollen tun uns nichts mehr, wehrt unser Kapitän. „Aber sehen Sie da, wie das Zweibein von dem schönen Obeliskum ringherum die Hände abgeriffen hat. Von denen wird keiner mehr Frische tragen.“ Der feuerfeste Kaufmann schenkt seine Saffianfelle. Gewandt wie ein Dosenklopfer macht er die Trasse unseres Fahrzeuges am Geländer seiner Bootstreppe fest. Alle Warenvorräte waren schon vorfischthaber ausgebrückt worden. Drei Nächte warteten auf der Nacht verbracht werden. Allerdings haben die Hochwasserarbeiten tradeshader veranfaßt. Aber das Wasser fällt und das alte Haus steht noch. In acht Tagen wird der Markt hoffentlich wieder vor seiner Tür haltmachen. Schnell noch einen Angewand. Denn von brannen schallt es: „Auf Matrosen, die Wasser geliebt!“ Beim Ausschiffen meint unser Kapitän: „Was ist das jetzt? Demals haben wir mit Lampen Stiefeln im Krug im Wasser siedend unsern Gros getrunken.“ In damals!

W. Wislawil, 12. März. [Marktbericht. — Hochwasser.] Der Markt am Freitag war erfreulicherweise dieses mal gut besetzt.

Allmählich scheint man wieder den Handel aufzuleben. In der Preissteigerung ist ein Stillstand eingetreten, ja verschiedene Preise sind sogar heruntergegangen. (Ob es dabei bleiben wird?) Butter kostete 80 bis 88 Mk., Eier 2 bis 2,50 Mk. das Stück und ein Paar Hinkel (8 Wochen alt) bekam man schon für 700 Mk. — Ganz allmählich fällt unter hohen Stauwasser. Hier und dort zeigen sich bereits zwischen Wislawil und Trappöben dunkle Diefenflächen auf den höher gelegenen Stellen. Der Fahrgang nach dem Memelstrom feinsgefahren bereits die aufstehenden Weidengebüsch. Doch leider muß man schon heute befürchten, daß die angelegten Eisschollen auf Ledern und Weiden erheblichen Schaden anrichten können; darfstadentlig lagern massenweise Eisschollen auf dem Ufer. Die Schiffer sind nun auch von einer nervösen Unruhe erfaßt, wollen sie doch alsbald die erste Stelle hinunter lassen. Dem Vernehmen nach soll der Dampfbootverkehr in den nächsten Tagen schon auf der Strecke Wislawil-Schmalenangenles eröffnet werden.

W. Schmalenangen, 11. März. [Zwei Personen ertrinken. — Vom Memelstrom.] Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 9. März hier auf der Memel. Der an diesem Tage herrschende Weststurm wühlte das ihm entgegenstehende Wasser zu einem halben Meter hohen Wellen auf. Nichts besorglicher warteten es drei Herren aus Schillheim, mit einem kleinen Boot und großem Segel über den Strom zu fahren. Die Hinahrt gelang. Noch hatten die Anlassen aber bei der Rückfahrt die Welle kaum erreicht, als eine Welle im Verzetn mit dem Sturm das Boot zum Kentern brachte. Nur einem von ihnen gelang es, sich so lange auf dem Boot zu halten, bis er aus dieser verzweiflungsvollen Lage durch mutige Retter, die in einem Kahn zu Hilfe eilten, befreit werden konnte. Die zwei anderen wurden von der reißenden Strömung abgetrieben und veranken in den eisigen Fluten. Der Unglücksfall ist unsso bedauerlicher, weil einer der Ertrunkenen verheiratet war, während der andere zu Opfern hochzeit machen wollte. Er hatte von Schmalenangen Geld hollen wollen um damit der Kauf des Gasthauses in Schillheim perfekt zu machen. — Heute treiben nur noch sehr wenige Eisschollen auf dem Strom. Am Montag dürfte ein Teil der hier im Hafen liegenden Schiffe in 1/2 ausfahren.

Geirischwalde, 11. März. [Die Dampfbrücke im Kreise Niederrung.] Die Hochwassergefahr im Kreise Niederrung begann in der Nacht zum 8. März. In dieser Nacht trat das Wasser an einer Stelle zwei Kilometer und an einer anderen 200 Meter über den Damm Schaugsten-Weidenbruch. Zwei Kompagnien Reichswehr aus Litte nahmen ihre Tätigkeit 2 Uhr nachts auf. Überdem hatte sich eine Anzahl Freiwilligen freiwillig zur Verfügung gestellt. Am Abend des 8. März trat ohne Eisverkopfung von Tawellninglen bis Sedenburg ein, die die Alarmierung

der freiwilligen Feuerwehr in Sedenburg notwendig machte. Im Auftrah des Landrats Heferle das Sägerwert Gr. Friedewald gegen 500 Bretter und 200 Pflöhe sofort nach Sedenburg. Mit Hilfe dieser Bretter und Pflöhe konnte ein weiteres Unglück verhindert werden. Inzwischen war die Grenzlinie der Heferle (der Heferle graden) ebenfalls an einigen Stellen über den Damm gestrichen. Weidhills sehr stark gefährdet war Kasernen. Durch Eingreifen der gesammelten Bevölkerung und Verlethaltung von Holz durch den Graven von Kenzling-Neuburg wurde die Gefahr beseitigt. Zur Lösung der Dammarbeiten in Tawellninglen und der Reichswehr in Tawellninglen und Sedenburg, die durch ihre außerordentliche Arbeit stark im Anspruch genommen wurden, wurde eine weitere Kompagnie Tawellere angefordert. Am 9. März früh erhöhte sich die Gefahr bei Schaugsten-Tawellninglen noch mehr, so daß weitere Maßnahmen erforderlich wurden. Am 9. März war das Hoff vom Damm fast geschlossen. Davor hatte sich mehrere Meter hohes Wasser gelagert. Das Stauwasser hatte die Kommandanten bereits die Gefahr andeutet, so daß diese weder wasser- noch eisverkopfungswegen zwei Reiterungsbesuche erarbeiten bei Marienbruch. Diese waren jedoch nicht in der Lage, die hohen Stauwasserflächen irgendwelche Bewegung zu bringen. Die Ueberlaufstelle bei Schaugsten ist etwa 1200 Meter lang. An einigen Stellen hat das Wasser sich mehrere durch den Damm Boden gebrochen. Die Bevölkerung in Schaugsten und Tawellninglen war außerordentlich worden, sich in Sicherheit zu bringen. Am 9. März mittags war Sedenburg noch stark gefährdet. Das Hineinfahren des Wassers in den Ort Sedenburg konnte nur durch Entlastung verhindert werden. Nachmittags war das Wasser gefallen. Hierdurch war die Gefahr für Sedenburg, und wie auch zu hoffen, für Tawellninglen bis auf weiteres gebannt.

Kleine Chronik

In Elbing wurde in einem unbewachten Augenblick der vierjährige Sohn des Tischlers Lenzli (Große Rosenstraße 27) auf dem Fenster in einer Höhe von 12 Metern auf den Hof hinab. Das Kind hat von dem Fall keine Verletzungen davongetragen; es landete sofort auf und lief wieder ins Haus.

Die Ausgabe der angekündigten Fünfzig-Mark-Mark des Freistaats Danzig ist nunmehr erfolgt. Die Marke ist grauem aus kleinen Rosetten gebildeten Marmoruntergrund, ist farbig hergestell. Goldrand und rotem Bappen und roter Umrandung; sie hat die Größe der 2-Mark-Mark, jedoch Hochform. Die Zeichnung zeigt das neue Wappenbild von der bisherigen Wappen- und Ausgabe momentlich hinsichtlich der Sicherung der Röhren etwas ab. Die Marken sind zum Zweck der Abrechnung jägersamartig durchzuführen.



Unterschiedener Laus
Donnerstag, den 16. März 1922

Gruben-Pferde

v. 3 bis 8 Jahren, v. 4 Fuß 7 Zoll bis 5 Fuß 3 Zoll

7 Uhr vorm.	Wdhellen	bei Prouss,
8	Grubben	Gasthaus
9	Schernen	Gasthaus
10	Rudelfechmen	Gasthaus
11	Dittanen	Gasthaus
12	mittags	bei Boll,
1	nachm.	Feldkeller,
2	Sangen	Wegner.
3	Audienca	Bolz.

Älteste sind mitzubringen.

B. Schachner, Hendetug,
Telephon 161.

Wasseranfuhr für die Dampfwalzarbeiten auf den Chauheen.
Die Anfuhr des Wassers zu den diesjährigen Ausschüttungen auf den Chauheen des hiesigen Kreises soll an einen Unternehmer vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Kreisbauamt (Kreishaus, Zimmer Nr. 14) aus.
Memel, den 11. März 1922.
Der Kreisbauamtsleiter,
Schönau.

Wünschelrute! In nächster Zeit wieder nehme ich eine Forschungsreise durch das Memelgebiet. Aufträge für das Aufsuchen von unterirdischen Quellen und Bodenschätzen erbitte umgehend nach Königsberg i. Pr., Hotel Schleifischer Hof.

M. Beyer, Wünschelrutenforscher,
Berlin-Steglitz, Däpelerstr. 30.
Mitglied des internationalen Führgängers-Vereins.
Referenz: u. a. Landwirtschafts-Kammer Königsberg i. Pr.

„Zum Kulmbacher“

Restaurant und Café.
Heute kommen zum Anstich

echte ausländische Biere

Dortmunder
Salvator
Siechen
Spaten

II. Liköre
Kalter Imbiss
Neue Strasse No. 1/3, Nähe Landesdirektorium.
Eingang Friedrich Wilhelm-Strasse, Hohe Strasse.
Fernruf 323 (Nebenanschluss Memeler Messenger).

Meine Frühjahrspreisliste

Über sämtliche

Baumschul-Artikel

Obstbäume, Rosen, Bierbränder, Gedenpflanzen

erhält jeder auf Anfrage kostenlos.

Friedrich,
Ink.: Gustav Friedrich,
Ragnit, Ostpr.

Zu verkaufen:

Kleines, aber aussichtsreiches Fabrikationsgeschäft (Papierbranche). Geschäftsräume ebil. auch Wohnung vorhanden. Zur Uebernahme sind circa 60.000 Mk. erforderlich. Schnellentschlossene Selbstbeständigen beliebigen Offerten unter 717 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2 Schrecken,
3-j. Bonn, Wasser.

2 kräft. Arbeitspferde
verkauft weil überzählig

Klein Tauerlauken.

Bekanntmachung

des landw. Arbeitgeber- und Wirtschaftsbundes des Memellandes e. B.

Infolge unmäßiger Vertierung der Bedarfsartikel haben die Besitzer der Kreise Memel und Sedenburg, die oben genannten Verbände angehören, beschlossen:

Den Deputanten, welche in ihren Dienstellen verbleiben, wird eine Lohnauszahlung von 1000 Mk. am 1. April d. J. galbter, dergestalt gewährt, daß

1. der Deputant nebst Ehefrau und 1-2 Kindern 500 Mk.
2. der Hofgänger 300
3. jedes Kind außer den unter 1. angeführten Kindern 50

erhält.
Memel, den 9. März 1922.
Der Vorsitzende
Krause-Dawillen.

Nutzholz-Verkauf.

Die v. Dressler'sche Forstverwaltung verkauft im Wege des schriftlichen Angebots aus der Totalität Roggen u. 13 folgende Kiefern-Laugnusschläger:

Stück	I. Kl.	= 20,82 fm
126	II.	= 169,54 "
128	III.	= 93,93 "
58	IV.	= 20,82 "

Das Holz ist gesund und liegt ca. 2 km von der Mariensee.

Die Gebote sind nach Klassen getrennt für das ganze Quantum, verschlossen, mit der Aufschrift „Nutzholz-Verkauf“, bis zum 24. 3. cz. der Forstverwaltung einzureichen. Bietter bleiben bis zum 1. 4. cz. an ihr Gebot gebunden. Zuschlag bleibt vorbehalten. Beschaffung nach vorheriger Anmeldung beim Unterzeichneten jederzeit gestattet.

Schreiblaunen, Memelgebiet, den 9. 3. 22
Der Forstverwalter
Strelow.
Fernruf: Schreiblaunen Nr. 6.

Im Eismeer

Erroman von Clark Russell

6. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Hallo! Hallo!“ schrie ich plötzlich aus Leibeskräften, einem Impuls folgend.

Donnernd brach sich der Schall meiner Stimme an den Felsenwänden und löste in vielfältigem Echo wieder. Aber keine menschliche Stimme antwortete. . . Mein Impuls war lächerlich gewesen.

„Das Kreuz muß viele Jahre alt sein,“ sagte ich, ein wenig beschämt. „Wollen wir nicht lieber zurückkehren, Miß Otway, und unseren Fund auf dem Schiff in aller Ruhe untersuchen?“

„Nein — lesen Sie doch. Oder, bitte, geben Sie mir die Papiere.“

Ich reichte ihr die Notizblätter hinüber, und wir setzten uns an einen Felsen, dicht an der Felsenwand, an der das Kreuz befestigt gewesen war. Ringsum ragten drohend die Kliffe. Die Mulde mit ihrem Wirrwarr von Geröll und Eis sah unbeschreiblich naß und kalt aus — wie verkörperte Einsamkeit. Es war bitter kalt. Wir kühlten uns fester in unsere Pelze. Da hing oben über den Felsen die Sonne empur, und ihre matten Strahlen drangen zu uns.

Miß Otway legte die Papiere auf ihren Schoß und sah träumerisch vor sich hin.

„So ist einmal in dieser furchtbaren Wildnis ein Mensch gewesen,“ flüsterte sie. „Ein Mensch, wie Sie und ich, Selby; ein armer Mensch, der alle Qualen der Einsamkeit und der Verzweiflung ausgedanden haben muß. Können Sie sich das vorstellen, Selby? Hier, wo wir sitzen, muß schon ein anderer Mensch gefessen sein. . . Er muß gebetet haben und gehofft haben wie wir. Er muß verzweifelt sein, Selby!“

Sie richtete sich auf und las:

„Geschrieben von Kapitän Edward Clarke aus Southsea-on-Thomas, Walfischbänger Good Hope, am 15. Juni 1839.“

„Vor zweiundzwanzig Jahren!“ rief ich erschüttert aus. „Der Mann ist längst tot.“

„Ich fürchte, er hat viel leiden müssen,“ flüsterte Miß Otway. Sie las weiter:

„Gott sei meiner Seele gnädig! Dies ist der Monat Juni des Jahres 1839. Die Good Hope hat am 27. Mai in einem Sturm 120 Steemilien südlich von den Orkneys ihren Mast verloren. Wir sind fünfzehn Tage lang hilflos getrieben und in das Eismeer der Arktisinseln verdrängt worden. In der Nacht des 3. Juni 1839 riefen wir gegen einen Eisberg, und das Schiff sank. Ich weiß nicht, was aus den anderen geworden ist. Sie sind wohl alle tot. Ich erwarte am Morgen und fand mich auf einer Klippe hoch über dem Meer. Ich bin fast erfroren. Ich habe nichts zu essen als nur wenige Schiffszwiebacke, die in meiner Tasche steckten.“

Wir sahen uns an, und Miß Otway brach in Tränen aus. Sie konnte nicht mehr vorlesen. Wir beugten uns zusammen über die Papiersäckchen und lasen zusammen. Die Schrift, von einer Hand geschrieben, die fast erstarrt war vor Kälte, sah ungelentig aus wie die großen ungeschickten Buchstaben eines Kindes. . .

15. Juni. — Ich habe sehr lange geschlafen. Ich bin schwach und müde, aber gar nicht hungrig. Ich habe noch ein Stück Zwieback. Ich weiß nicht, ob heute der 15. Juni ist. Ich habe sehr lange geschlafen. Ich habe Meib und Kind in Southsea und das ist sehr schwer. Heute fand ich einen Felsenspalt. Ich ging hindurch und fand einen Platz zwischen den Klippen. In der Felsenwand ist eine große Höhle. Es ist wärmer dort.“

16. Juni. — Ich mache aus meinem Messer ein Kreuz. Vielleicht wird es einmal gefunden. Ich befestige es vor der Höhle. Ich bin sehr schwach. Wer es findet — soll meiner Frau. . .

16. Juni. — Ich schreibe noch einmal. Muß Papier vergraben. Bin sehr schwach.“

17. Juni. — Ich lebe noch; aber letzter Tag. Habe mich in Arm gebissen und Blut getrunken. Mary grüßen. Bin müde. Ich will schlafen. Gott sei —

Das waren die Zeilen, die wir in dem verwitterten Notizbuch fanden.

Miß Otway saß da, zusammengesunken auf dem Boden und weinte zum Herzzerbrechen. Ich saß und wartete und sah schen zu

den tiefsten Eismassen in der Felsenwand hinüber. Dort war die Höhle. Diese Eismassen verschlossen den Unglücklichen, der hier eingekommen war. Hinter dem Eis mußte seine Leiche, mußten seine Gebrine liegen. . .

In namenlosem Entsetzen sprang ich auf und hieb mit dem Meißel gegen das Eis in der Felsenwand. Mit aller Kraft, die in mir war, so wichtig wie ich nur konnte. Aber das uralte Eis war hart wie Stein. Nur winzige Stüchchen splitterten ab. Ich hieb und hieb —

Miß Otway war aufgestanden und zu mir getreten.

„Lassen Sie den Mann im Eis ruben, Selby!“ sagte sie leise, aber mit ruhiger Stimme. „Er ist einsam und in Verzweiflung gestorben. Lassen Sie ihn ruhen!“

Sie stand lange da und betrachtete die düstere Felsenwand, die Eismassen. Dann sah sie mich an, aus klaren Augen.

„Sie werden mich nicht schwach finden, Mr. Selby, was auch kommen möge. Ich will stark sein, weil ich nicht feige sein will. Dieser unglückliche Mann, lieber Mr. Selby, zeigt uns unser Schicksal. Wir sterben im Eis, so wie er starb —“

Mit festen Schritten ging sie zu der Spaltenöffnung, die zum Bruch führte.

Dritter Teil.
Sechzigtes Kapitel.
Mr. Moore erzählt weiter

Am Morgen des 2. Oktober 1860 saß ich in meinem Zimmer im Southfleet beim Frühstück und blätterte in der Zeitung, als mich plötzlich auf einen Artikel fiel, der die Ueberschrift trug: *Der Tod der Lady Emma.*

Der Schreck durchdrachte mich wie ein elektrischer Schlag, und meine Hände zitterten so heftig, daß die Buchstaben vor meinen Augen wild durcheinander tanzten. Gewaltig zwang ich mich zur Ruhe und versuchte mir einzureden, es könne sich um ein unbedeutendes Kapitän handeln, denn es mochte wohl noch sehr sehr jung sein, der bescheidenen Lady Emma.